

“ Die Lebenshilfe-Zeitschrift für die Prignitz. ”

VOLLNORMAL

AUSGABE 2 | JUNI 2026

Lebenshilfe
Prignitz e.V.



BEITRÄGE DER WERKSTATTREPORTER

Vorbereitung der Jubiläumsrunde in Pritzwalk	3
Ein letzter Gruß der Kursteilnehmer	3
Die kleine Waldmaus und die Sommersonne	4
Vom Bauwesen zur Sozialarbeit	6/7

NACHRICHTEN AUS DEM UNTERNEHMENSVERBUND

25 Jahre mit Herz und Engagement	8
Buntes Treiben beim Kinderflohmarkt	9
Langjährige Treue zu unserer Lebenshilfe gewürdigt	10/11
Mit Schutzhelm und Monstersäge	12
Urlaubsfahrt nach Kühlungsborn	13
Ein unvergesslicher Ausflug nach Hamburg	14/15
Vom Saisonstart bis zur Landesmeisterschaft	16
Entdeckungstour durchs Müritzeum	17
Anpacken beim Prignitzer Aktionstag	18
Vom Teilnehmer zum Übungsleiter	19
Unsere Kita erstrahlt in neuem Glanz	20/21
Ein besonderer Tag auf dem Pferdehof	22

VIELE AUFGABEN SIND ZU ERLEDIGEN

VORBEREITUNG DER JUBILÄUMSRUNDE IN PRITZWALK

Wir, der Werkstatttrat, bekommen die Anzahl der Jubilare mitgeteilt und beginnen dann mit der Vorbereitung der Jubiläumsrunde. Viele Aufgaben sind zu erledigen. Es müssen die Blumen bei Frau Wegert bestellt werden. Wir fragen nach, ob die Küche oder der FBB Kuchen backen würden. Es werden die Einladungskarten erstellt und die Getränke bestellt. Auch die Urkunden und Medaillen für die Jubilare dürfen wir nicht vergessen, die werden in Wittenberge bestellt. Natürlich muss auch eine Rede geschrieben werden. Ist der Tag dann gekommen, decken wir die Tische ein. Und am Ende wird gefragt, ob ein Bild gemacht werden darf.

Sabine Wenzel/Foto: Marina Lenth



Sabine Wenzel vom Werkstatttrat (r.i.B.) bei letzten Abstimmungen mit Küchenleiterin Yvonne Menzel in unserer Zweigwerkstatt Pritzwalk.

IN ERINNERUNG AN KAI SCHALOW

EIN LETZTER GRUß DER KURSTEILNEHMER



Die Kurs-Teilnehmer legten am Grab von Kai Schalow einen Strauß nieder.

Kai Schalow war Teilnehmer der Maßnahme „Kurs gesunde Ernährung/Alltagshilfen“ bei uns in der

Zweigwerkstatt Pritzwalk. In unseren gemeinsamen Treffen berichtete er oft von seiner neuen Wohnung, auf die er sich sehr freute und die er bald beziehen wollte. Leider konnte sich dieser Wunsch nicht mehr erfüllen, denn für uns alle völlig unerwartet verstarb Kai im Alter von 32 Jahren am 15. Februar.

Wir werden Kai als einen stets gut gelaunten Menschen in Erinnerung behalten. Mit seinen humorvollen Sprüchen sorgte er immer wieder für ein Lächeln in der Gruppe. Gleichzeitig war er jederzeit hilfsbereit und für andere da. Der über-

raschende Verlust hat uns alle tief bewegt. Deshalb war es der Gruppe ein besonderes Anliegen, Kai die letzte Ehre zu erweisen.

Gemeinsam besuchten wir sein Grab und legten einen Strauß nieder. Zusätzlich veranstalteten wir innerhalb unserer Maßnahme eine kleine Gedenk-Kaffeerunde. Dabei erinnerten wir uns an viele gemeinsame Erlebnisse und tauschten persönliche Geschichten aus, die jeder Einzelne mit Kai verbunden hat.

*Sabine Wenzel/Yvonne Mentzel
Foto: Yvonne Mentzel*

DIE KLEINE WALDMAUS UND DIE SOMMERSONNE

Heiß war es seit ein paar Tagen. Sommerheiß selbst im Wald und alle stöhnten. Die Tiere wie auch die Menschen, die sich auf der Suche nach kühlen, schattigen Plätzen in den Wald geflüchtet hatten. Die kleine Waldmaus, die sonst an heißen Sonnentagen im kühlen Mäusebau den Abend abwartete, staunte. „Nanu?“, sagte sie. „Diese Sonne heute ist aber eine sehr starke und heiße Sonne. So kenne ich sie gar nicht. Und ich weiß gerade nicht, ob sie mir so gefällt.“ Dass Sonnenstrahlen so stark brennen konnten, nein, das hatte sich die kleine Waldmaus nicht vorstellen können. Ein bisschen war sie auch erschrocken. „Hüte dich vor den Strahlen der Sonne!“, hatte Opa Maus gesagt. Er hatte sie ganz ernst dabei angesehen. „Sie schwächen und machen langsam. Langsamkeit aber tut uns Waldmäusen bei Gefahren nicht gut.“

An diese Worte musste die kleine Maus nun denken. Und ja, sie fühlte sich heute schwerer in den Gliedern als sonst. Schwer und langsam. Was, wenn der Marder nun käme oder die Natter, die ganz in der Nähe ihre Steinhöhle hatte?



Der Wald ist Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.



Die Waldmaus gehört zu den kleinsten Mäusearten. Sie wird etwa 8 bis 11 Zentimeter groß.

Oder der Bussard gar? Ob sie die Kraft hätte, schnell genug einen sicheren Platz und ein Versteck zu finden? „Aber ja!“, rief die kleine Maus, die Angst vor Angstgedanken hatte. Über diese Gefahren mochte sie gar nicht so genau nachdenken. Weil die Angst dann nämlich groß und größer werden würde und weil sich ihre Glieder mit einer großen Angst im Bauch noch langsamer – und auch zitteriger – anfühlen würden. „Ich werde aufpassen und mich hüten. Vor Gefahren und auch vor der heißen Sommer Sonne. Klare Sache.“ Und vorsichtig kroch sie unter dem Laub schattiger Waldkräuter und Büsche langsam weit und immer weiter zum Holzstapel hinüber. Geschafft! Glühend heiß war es auch hier. Da war kein schattiges Blattlaub, und die Sonnenstrahlen tanzten auf den Holzscheiten ihren flirrenden Son-

nenanz. „Wie heiß das ist!“ Die kleine Waldmaus schüttelte sich. Sie beschloss, sich doch nicht wie geplant auf den Stapel zu setzen, um von dort bequem die leckeren süßen Früchte vom benachbarten Himbeerstrauch zu naschen. Allein wenn sie daran dachte, verließ sie ganz schnell der Hunger auf Beeren.

„Warte nur, du! Ich warte, bis du hinter den Bergen verschwunden bist!“, rief sie in den Himmel zur Sonne hinauf. „Ich habe mehr Zeit als du. Und ich bin schlau. Ich muss hier nämlich nicht verschwinden so wie du. Ha!“ Sie lachte und fühlte sich auf einmal so richtig stark. Dann suchte sie sich unter dem kühlen Blattlaub des Himbeerstrauches einen Platz für ein kleines Schläfchen. *Quelle: Elkes Kindergeschichten/ausgesucht von Falco Rückert/Fotos: Pixabay*

Rätselspaß

G	R	I	L	L	E	N	W	P	S	B	L	Y	O	F	V	C	M
H	M	X	K	T	B	Q	M	Z	U	I	A	J	D	T	G	N	O
F	V	G	J	S	X	S	T	R	A	N	D	I	G	N	Z	I	R
H	O	L	A	R	W	A	Y	X	Ü	J	Z	Ö	B	F	E	C	G
A	V	S	O	N	N	E	N	S	C	H	E	I	N	P	Ü	L	E
N	A	Q	F	L	Z	O	M	P	Y	C	G	B	M	U	J	Ö	N
D	W	Ä	R	T	X	K	N	I	V	E	Q	P	D	R	F	C	R
T	O	G	W	X	R	E	I	T	E	N	J	V	O	F	A	H	O
U	B	H	I	L	L	V	Ü	M	D	X	Ö	B	S	S	E	T	T
C	Ä	Y	V	N	M	E	T	J	L	Q	Ü	T	G	P	W	O	L
H	S	A	O	X	K	C	I	Ä	B	O	W	U	Y	Ö	V	D	Z
S	T	R	B	A	C	G	E	T	D	F	Z	I	M	B	V	P	A
J	K	Y	L	Q	F	X	T	G	P	N	Ü	B	W	C	V	F	Y
H	V	I	W	E	Ö	K	D	V	N	P	E	R	S	H	I	L	P
Q	B	O	A	N	Y	L	K	E	V	H	W	D	E	Ö	Q	P	N
B	T	B	J	O	C	I	D	X	P	E	I	H	M	I	V	M	Z
P	X	Z	U	N	O	A	H	I	M	N	J	G	Q	A	S	H	O
I	S	B	X	K	B	M	F	U	H	A	L	V	C	O	F	E	P
C	G	V	T	G	X	S	L	I	B	W	Ü	P	F	Q	E	D	N
K	P	J	A	B	W	P	B	C	U	K	Y	R	E	Ü	Ä	M	V
N	F	O	X	Ö	G	E	N	I	E	S	S	E	N	I	M	O	N
I	A	C	L	L	J	B	X	Y	Q	F	K	V	W	P	G	E	C
C	E	E	K	H	F	P	J	Ü	X	N	B	I	O	D	V	W	N
K	N	I	O	V	Y	E	O	M	U	R	L	A	U	B	J	O	B
T	I	W	P	Ü	H	D	Q	Z	L	Ü	B	L	R	S	U	N	E

IN DIESEM BUCHSTABENSALAT SIND 12 BEGRIFFE RUND UM URLAUB VERSTECKT. SIE KÖNNEN WAAGERECHT, SENKRECHT, RÜCKWÄRTS ODER DIAGONAL ZU FINDEN SEIN: SONNENSCHNEIN - BADEN - REITEN - PICKNICK - MORGENROT - URLAUB - GRILLEN - REISEN - GENIESSEN - STRAND - HANDTUCH - BADEANZUG

VOM BAUWESEN ZUR SOZIALARBEIT

In dieser Ausgabe haben wir ein Interview mit Eugenia Gekke geführt. Sie ist Sozialarbeiterin in unserer Zweigwerkstatt Werktec. Manchmal führt das Leben auf Umwegen genau dorthin, wo man eigentlich hingehört. So war es auch bei Eugenia Gekke. Die heute bei uns in unserer Zweigwerkstatt Werktec tätige Sozialarbeiterin blickt auf einen bemerkenswerten Lebens- und Berufsweg zurück – geprägt von dem Wunsch, mit Menschen zu arbeiten. Geboren und aufgewachsen in

Usbekistan, einem zentralasiatischen Staat, der bis 1991 zur ehemaligen Sowjetunion gehörte, studierte Eugenia Gekke dort sechs Semester Bauwesen an einer Fachhochschule. 1992 siedelte ihre Familie als sogenannte Russland-Deutsche nach Deutschland aus. Die erste Station war Paderborn. Eugenia Gekke war damals 25 Jahre alt. Später zog die Familie nach Wittenberge.

Doch der berufliche Neustart in Deutschland war nicht einfach: Ihr Studium wurde hier nicht aner-

kannt. Auf der Suche nach Integration und einer neuen beruflichen Perspektive wollte sie am Oberstufenzentrum Prignitz eigentlich eine Ausbildung zur Altenpflegerin beginnen. Die Zusage hatte sie bereits in der Tasche – doch durch ein Missverständnis fand sie sich plötzlich in der Klasse der Heilerziehungspfleger wieder. Heute sagt sie darüber schmunzelnd: „Das war eigentlich ein Glück.“ Denn schon damals war ihr klar, dass sie im sozialen Bereich arbeiten wollte. Von 1996 bis 1999 absolvierte



Die Werkstattreporter Manuela Plink, Sebastian Besch und Diana Seifert im Gespräch mit Eugenia Gekke (2.v.l.).



Eugenia Gekke, Sozialarbeiterin in unserer Zweigwerkstatt Werktec.

Eugenia Gekke die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin. Während dieser Zeit lernte sie die unterschiedlichen Bereiche unserer Lebenshilfe Prignitz in mehreren Praktika kennen. Ihre Abschlussprüfung bestand sie mit der Note „Sehr gut“.

Direkt im Anschluss begann sie 1999 als Gruppenleiterin in unserer Gärtnerei in Perleberg. Als 2005 bei uns in der Lebenshilfe Prignitz der psychische Bereich aufgebaut wurde, übernahm sie die Aufgaben als Sozialarbeiterin und Gruppenleiterin. Seit 2016 arbeitet Eugenia Gekke als Sozialarbeiterin in unserer Zweigwerkstatt Werktec – und erfüllt diese Aufgabe bis heute mit großer Leidenschaft.

Stillstand kennt sie dabei nicht: Berufsbegleitend absolvierte sie in der Zeit von 2014 bis 2016 ein Studium an der staatlich anerkannten privaten Fachhochschule für Heil- und Inklusionspädagogik in Ros-

tock. Den Abschluss als Bachelor in Heil- und Inklusionspädagogik meis-

terte sie erfolgreich. Rückblickend beschreibt sie diese Zeit als „anstrengend, aber schön“.

Auch privat ist Eugenia Gekke vielseitig interessiert. Sie hat zwei erwachsene Kinder, geht gern spazieren, liebt Blumen, mag es zu kochen und liest besonders gern russische Literatur. Für den diesjährigen Urlaub plant sie eine Reise nach Usbekistan. Sollte das aufgrund der weltpolitischen Lage nicht möglich sein, zieht es sie an die Ostsee.

Am Ende unseres Gespräches fasst Eugenia Gekke ihre berufliche Zufriedenheit in einem Satz zusammen: „Ich fühle mich total wohl bei uns in der Lebenshilfe Prignitz und bin sehr gerne Sozialarbeiterin.“ Wir bedanken uns bei Frau Gekke für das Interview.

*Die Werkstattreporter/Marina Lenth
Fotos: Marina Lenth/Werktec*



Eugenia Gekke bei der Verabschiedung des langjährigen Werktec-Kollegen Andreas Schulz.

25 JAHRE MIT HERZ UND ENGAGEMENT



Juliane Botsch, Bereichsleiterin Wohnen und Pflege (l.i.B.), und Yvonne Schmidt, Leiterin des Tagespflegezentrums (r.i.B.) verabschiedeten Dietlind Janke.

Einen ganz besonderen Augenblick gab es am 27. März in unserem Tagespflegezentrum auf dem Külzberg in Wittenberge: Nach 25 Jahren engagierter Tätigkeit bei uns in der Lebenshilfe Prignitz wurde Dietlind Janke in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Die letzten acht Jahre war Dietlind Janke als Pflege- und Betreuungskraft im Tagespflegezentrum tätig.

Mit viel Einfühlungsvermögen, Geduld und einem stets offenen Ohr begleitete sie dort täglich rund 20 Gäste durch ihren Alltag. Zuvor hatte sie in der Wohnstätte in der Lenzener Straße sowie im Ambulant Betreuten Wohnen gearbeitet. Überall, wo sie eingesetzt war, überzeugte sie durch ihre Herzlichkeit, Empathie, Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit. „Dietlind hat das

Herz am rechten Fleck“, betonte Yvonne Schmidt, Leiterin unseres Tagespflegezentrums, in ihrer Ansprache zur Verabschiedung. Worte, die treffender hätten kaum sein können und die widerspiegeln, wie sehr sie von ihren Kolleginnen sowie von den betreuten Menschen geschätzt wird.

Wer nun glaubt, dass sich Dietlind Janke ganz aus dem Arbeitsleben zurückzieht und ihren Ruhestand ausschließlich in Haus und Garten oder bei ihren zahlreichen sportlichen Aktivitäten verbringt, liegt allerdings falsch. Ganz ohne ihre Arbeit kann und möchte sie nicht sein: Auch nach ihrer offiziellen Verabschiedung bleibt sie unserem Tagespflegezentrum verbunden und unterstützt das Team weiterhin einige Stunden pro Woche. Darüber freuen sich nicht nur die Gäste, sondern auch die insgesamt sieben Pflege- und Betreuungskräfte des Hauses, die die Zusammenarbeit mit ihr sehr schätzen. Und Dietlind selbst bringt es mit einem Lächeln auf den Punkt: „Mir macht die Arbeit einfach Spaß.“

Marina Lenth/Fotos: Yvonne Schmidt



Zum Abschied durfte Dietlind Janke die Räume reinigen.



In einen großen Flohmarkt hatte sich die Wiese an unserer Kita verwandelt.



Kinderbekleidung wurde angeboten.



STÖBERN, HANDELN, SCHNÄPPCHEN MACHEN

BUNTES TREIBEN BEIM KINDERFLOHMARKT

Am 25. April verwandelte sich die Wiese an unserer Kita im Horning 9e in Wittenberge in ein lebendiges Markttreiben: Ein Flohmarkt rund um Kindersachen und Spielzeug lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher an und sorgte für eine rundum gelungene Veranstaltung.

Viele Familien hatten ihre Stände aufgebaut und präsentierten gut erhaltene Kleidung, Bücher, Spiele und allerlei Spielzeug. Bei etwas kühlem Frühlingswetter wurde nach Herzenslust gestöbert, gehandelt und das eine oder andere Schnäppchen entdeckt. Organisiert wurde der Flohmarkt von der Initiative „Aktiv für unsere Kinder“ unserer Kita. Die Mitglieder kümmerten sich nicht nur um die Planung und Durchführung, sondern sorgten auch für das leibliche Wohl der Gäste. Kleine Snacks und Getränke stan-

den bereit und wurden dankbar angenommen.

Besonders erfreulich: Die Standgebühr in Form einer Spende in Höhe von 5 Euro kommt vollständig unserer Kita zugute. Mit den gesammel-

ten Spenden sollen unter anderem neue Spielgeräte sowie weitere Anschaffungen für die Kinder finanziert werden.

Text und Fotos: Marina Lenth



Viele hatten Stände aufgebaut und boten ihre Schätzchen an.

LANGJÄHRIGE TREUE ZUR LEBENSHILFE GEWÜRDIGT



Auch Werkstattleiterin Nadine Grimm ließ es sich nicht nehmen, ihre Glückwünsche auszusprechen.

Die Tische im Speisesaal unserer Hauptwerkstatt waren festlich eingedeckt, die Urkunden, Gutscheine, Ehrenmedaillen und Blumen lagen bereit – die Feierstunde konnte beginnen. Insgesamt 29 Jubilare waren am 21. Mai eingeladen. Sie konnten auf eine 5-, 10-, 15-, 20-, 25-, 30-, 35- oder sogar 40-jährige Zugehörigkeit zu unserer Lebenshilfe Prignitz zurückblicken. Mit Worten des Dankes für die geleistete Arbeit eröffnete der Werkstatterrat die Veranstaltung. Auch Werkstattleiterin Nadine Grimm bedankte sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren täglichen Einsatz und ihre langjährige Verbundenheit mit unserer Einrichtung. Besonders hob sie Horst Nitsche, Gunnar Teutschen, Heiko Turban, Heike Möller und Steffen Hellmann hervor. Sie sind bereits seit 40 Jahren in den unterschiedlichsten Bereichen der Lebenshilfe Prignitz tätig und prägen die Arbeit unserer Werkstatt seit vier Jahrzehnten mit. „Dankeschön, dass ihr bei uns seid und für uns arbeitet“, sagte Nadine Grimm. Anschließend wurden Blumen, Urkunden, Gutscheine sowie Ehrenmedaillen

beziehungsweise Pokale an die Jubilare überreicht. Bei Kaffee und Kuchen klang die Feierstunde in gemütlicher Runde aus und bot Gelegenheit für Gespräche, Erinnerungen und einen gemeinsamen Rückblick auf viele Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit.

Auch in unserer Zweigwerkstatt

Pritzwalk waren die Jubilare am 21. Mai zu einer Feierstunde eingeladen. Vertreter des Vorstandes, die Werkstattleitung und der Werkstatttrat übermittelten Glückwünsche zu 10-, 15-, 20-, 25- und 35-jährigen Jubiläen. Eröffnet wurde die Jubiläumsrunde durch den Werkstatttrat. Im Anschluss richteten die Vor-



Seit 40 Jahren sind sie bei uns in der Lebenshilfe Prignitz tätig.



Die Kulturgruppe Pritzwalk überraschte mit einem kleinen Programm.



Die Wittenberger Jubilare.

standsvertreterin Carla Rehorek sowie Werkstattleiterin Ute Fickler anerkennende Worte an die Jubilare. Sie dankten für die tägliche Arbeit und die Leistungen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserer Lebenshilfe Prignitz erbringen. Besonders gewürdigt wurde der langjährige Mitarbeiter Jens Koch. Er begann seine Tätigkeit vor 35 Jahren in der damaligen Außenstelle in Wittstock, erlebte im Laufe der Jahre mehrere Umzüge und ist heute im Haus 3 unserer Zweigwerkstatt Pritzwalk tätig. Für eine kleine Überraschung sorgte die Kulturgruppe unter der Leitung von Kristin Schülke. Mit einem kurzen Programm bereicherte die Gruppe die Feier und sorgte für eine festliche Atmosphäre. Anschließend wurden Blumen, Urkunden, Gutscheine

sowie Ehrenmedaillen beziehungsweise Pokale überreicht. Bei Kaffee und Kuchen ließen die Jubilare, ihre Gäste und die Organisatoren die Fei-

erstunde in angenehmer und geselliger Runde ausklingen.

*Annett Erbe-Neukranz/Marina Lenth
Fotos: Ute Fickler/Marina Lenth*



Die Pritzwalker Jubilare.



Die Teilnehmer des Workshops, bei dem es schwerpunktmäßig um die Waldarbeit und die eingesetzten Maschinen und Geräte ging.

PROJEKTARBEIT IM BBB UNSERER ZWEIGWERKSTATT

MIT SCHUTZHELM UND MONSTERSÄGE

Trotz eines engen Terminkalenders, hat uns Waldpädagogin Kathie Schmidt auch in diesem Jahr ermöglicht, einen Workshop im Landesbetrieb für Forstwirtschaft Forstamt Prignitz durchzuführen. Neben allgemeinen Themen der Wald- und Forstwirtschaft, ging es in diesem Jahr schwerpunktmäßig um die Waldarbeit und die eingesetzten Maschinen und Geräte.

Robin, gelernter Forstwirt, zeigte bzw. führte uns die aktuelle Forsttechnik, die u. a. auch zur Ausbildung junger Forstarbeiter genutzt wird, vor. Ein Schwerpunkt bildete dabei der Arbeitsschutz, da die Waldarbeit trotz vielfältiger Sicherheitsmaßnahmen noch sehr gefährlich ist. So konnten die Teilnehmer die neuesten Schutzhelme, die sogar mit einer Sprechanlage ausgerüstet sind und mit denen man auch Musik hören kann, bestaunen und ausprobieren. Ein besonderes Highlight bei den Vorführungen war die Vorstellung einer wahren „Monstersäge“. Mit ihrem Sägeschwert von ca. 1,40 m

und über 7 PS Leistung war bzw. ist diese Säge für jeden Interessierten ein Traum. Um theoretisches Wissen in die Praxis umzusetzen, mussten die Teilnehmer praktische Übungen, wie zum Beispiel Pflegearbeiten, das Schärfen einer Sägekette und die Reinigung bzw. den Tausch eines Luftfilters, durchführen. Im Anschluss legten interessierte Teilnehmer die Schutzkleidung eines Forstarbeiters an und durften, unter Aufsicht des begleitenden Forstwirtes Robin, Holzschnitte mit einer kleineren Kettensäge ausführen.

Nach dieser Flut von Informationen und dem Motorsägetraining, wurde dann in der Oberförsterei lecker gegessen. Zum Abschluss trafen sich alle Teilnehmer mit der Waldpädagogin und dem verantwortlichen Forstwirt zu einem Abschluss- bzw. Auswertungsgespräch, bei welchem noch offene Fragen geklärt wurden. Ein geplanter Fußmarsch in fachkundiger Begleitung musste aufgrund einer Mückenplage in den hiesigen Wäl-



Auch Pflegearbeiten an den Maschinen wurden durchgeführt.



Waldpädagogin Kathie Schmidt begleitete den Workshop.



Unter Aufsicht wurden Holzschnitte ausgeführt.



Die Monstersäge begeisterte alle.

dern abgesagt werden. In den kommenden Tagen wird die Gruppe im Rahmen der Persönlichkeitsentwicklung die Exkursion nochmals nachbesprechen. An dieser Stelle nochmals ein ganz herzliches Dankeschön an Kathie Schmidt und Robin für die herzliche und lehrreiche Begleitung an diesem Tag, im Namen aller Teilnehmer und dem Bildungsbegleiter Frank Freitag der Zweigwerkstatt Pritzwalk.

Frank Freitag/Fotos: Frank Freitag

URLAUBSFAHRT NACH KÜHLUNGSBORN

Am 27. April starteten wir, einige Bewohnerinnen und Betreuerinnen der Wohnstätte Semlin, voller Vorfreude unsere Reise nach Kühlungsborn. Auf dem Weg zu unserem Urlaubsziel legten wir einen kleinen Zwischenstopp in Schwerin ein. Dort wurde die Gelegenheit genutzt, um noch einige neue Sachen zu kaufen. Am Nachmittag erreichten wir schließlich unser schönes Hotel mit Schwimmbad.

Die gemütlichen und geschmackvoll eingerichteten Zimmer kamen bei allen sehr gut an und sorgten sofort für Begeisterung. Nach einem leckeren und reichhaltigen Frühstück starteten wir am nächsten Morgen in den ersten Urlaubstag. Gemeinsam erkundeten wir Kühlungsborn mit seinen Sehenswürdigkeiten wie dem Riesenrad, der Seebrücke und dem weitläufigen Strand. Am zweiten



Auf der Seebrücke in Kühlungsborn.



Eine Stadtrundfahrt durch Kühlungsborn mit dem Bäder-Express ist ein Muss.

Tag stand ein besonderes Erlebnis auf dem Programm: Mit dem „Molli“ fuhren wir nach Bad Doberan. Die historische dampfbetriebene Schmalspurbahn verbindet auf einer rund 15 Kilometer langen Strecke die Orte Bad Doberan, Heiligendamm und Kühlungsborn. Besonders beeindruckend war die Fahrt mit der Dampflok, die in Bad Doberan direkt durch die Stadt fährt – fast wie eine Straßenbahn. Den ereignisreichen Tag ließen wir gemütlich am Strand bei Musik und Lagerfeuer ausklingen. Am letzten Urlaubstag war Entspannung angesagt. Bei traumhaftem Wetter genossen wir die Sonne im Strandkorb und hofften, noch ein wenig Urlaubsbräune zu bekommen. Die Tage gingen viel zu schnell vorbei. Wir freuen uns schon auf die nächste Urlaubsfahrt.

Annette Lucht/Gabi Ziggel

Fotos: Annette Lucht/Gabi Ziggel



Das Hamburg Dungeon ist eine interaktive Grusel-Attraktion in der Hamburger Speicherstadt. Dort erlebt man die „dunkle Geschichte“ Hamburgs mit echten Schauspielern, Spezialeffekten, Fahrgeschäften und Live-Shows. Hier wurde ein Gruppenfoto gemacht.

ERLEBNISREICHER TAG ZWISCHEN MINIATUR WUNDERLAND, DUNGEON UND ELPHI EIN UNVERGESSLICHER AUSFLUG NACH HAMBURG

Am 2. Juni trafen wir uns Mitarbeiter von der ProJob Prignitz GmbH und unsere Jobcoaches am Bus-

bahnhof am Stern in Wittenberge. Unser Ziel war das Miniatur Wunderland und das Dungeon in Ham-

burg. Um 10 Uhr fuhren wir mit drei Kleinbussen nach Perleberg, um vom Perleberger Busbahnhof noch zwei weitere Kleinbusse abzuholen.

Während unserer ersten Pause an der Raststätte auf der A14 konnten wir in Ruhe zum Frühstück unsere Lunchpakete genießen. Dann fuhren wir über die A24 nach Hamburg in ein Parkhaus der Speicherstadt. Zu Fuß ging es dann zum Miniatur Wunderland und zum Dungeon. Hier teilte sich unsere Gruppe, denn die eine Hälfte der Gruppe



Erste Pause an der Raststätte auf der A14.

ging ins Miniatur Wunderland und die andere Hälfte ins Dungeon. Für die Besichtigungen hatten wir insgesamt zwei Stunden Zeit. Ich habe das Miniatur Wunderland besucht, dass es seit 2001 in Hamburg gibt. Das Miniatur Wunderland ist die größte Modelleisenbahn der Welt. Es gab viel zu entdecken und es war sehr interessant. Im Dungeon lief allen Mitarbeitern ein eiskalter Schauer über den Rücken. Dort wurden wir 1,5 Stunden durch dunkle, verlassene Räume geleitet. Zu dem Thema „Pest in Hamburg“, die 1712 als der „Schwarze Tod“ bekannt war, erlebten wir Gruseliges. Nach der Besichtigung hatten wir noch Zeit für einen Blick über den Hamburger Hafen von der Elbphilharmonie (kurz auch Elphi genannte), Hamburgs berühmtes Konzerthaus. Diese haben wir von innen erkundet und haben in luftiger Höhe Hamburg von oben betrachtet. So gegen 16.30 Uhr hatten wir großen Appetit und sind zu Fuß in ein italienisches Restaurant eingekehrt. Es gab verschiedene Pizzen

sowie Fleischgerichte, die alle sehr lecker und schmackhaft waren. Zum Abschluss haben wir noch ein leckeres italienisches Eis gegessen. Gegen 18 Uhr sind wir dann mit unseren fünf Kleinbussen über die A24 und A14 wieder nach Hause gefahren. Wir Mitarbeiter der Pro Job GmbH

bedanken uns bei dem Team der ProJob für die reibungslose Organisation und den tollen und unvergesslichen Ausflug nach Hamburg. Wir freuen uns auf den nächsten Ausflug, wo immer es auch hingehet.

Lars Hildebrandt
Fotos: *Mirko Wernicke*



Erinnerungsfoto vor der Elbphilharmonie (oft einfach Elphi genannt), Hamburgs berühmtem Konzerthaus.



Im Miniatur Wunderland.



In einem italienischen Restaurant wurde der Hunger mit Fleischgerichten und Pizzen gestillt.



Blick von der Plaza der Elphi auf den Hafen.



Im Dungeon wurde es an manchen Stellen so richtig gruselig.

DABEISEIN IST ALLES: ERFOLGREICHE TURNIERE FÜR UNSERE FUßBALLER

VOM SAISONSTART BIS ZUR LANDESMEISTERSCHAFT

Unsere Fußballmannschaft, auch bekannt als „Grün-Rot Wittenberge,“ fuhr am 25. April zum ersten Saisonturnier in diesem Jahr nach Frankfurt/Oder. Bei diesem Turnier starteten 10 Mannschaften. In unserer Mannschaft gab und gibt es zurzeit viele verletzte Spieler, so dass wir nur mit einer ganz schmal besetzten Truppe starten konnten. Am Ende belegten wir dort den 10. Platz. Unser Heimturnier am 9. Mai war für alle persönlich ein voller Erfolg. Es kamen acht Mannschaften aus ganz Brandenburg nach Wittenberge.

Wir starteten pünktlich um 10 Uhr ins Turnier und gaben unser Bestes. In den Vorrunden konnten wir unser Können unter Beweis stellen. Alles in allem war es ein sehr schönes Turnier bei bestem Fußballwetter. Es ist sehr schön anzusehen, wie unsere Mannschaft zusammengewachsen ist. Das Motto: „Dabeisein ist alles.“ steht an erster Stelle. Der Teamgeist und die gegenseitige Motivation sind von



Dabeisein ist alles.



Turnier zu Turnier gestiegen. Vielen Dank für die Unterstützung vor allem von der Geschäftsleitung um Tom Buchholz sowie Christoph Bunge, der Firma Lucullus, der Stadt Wittenberge für die Bereitstellung der Fußballanlage und alle, die uns auch in anderer Weise unterstützt haben.

Unsere Mannschaft war aber auch noch bei der Landesmeisterschaft des Behindertensportverbandes Brandenburg (BSB) am 22. Mai in Templin. Auch hier haben wir eine tolle Teamleistung gezeigt. Auch bei einer Niederlage hieß es trotzdem: „Einer für alle und alle für einen“ oder wie unser Motivationspruch lautet: „Wir sind ein Team!“ Nach den Vorrunden konnten wir dann mit einem guten siebenten Platz den Heimweg nach Wittenberge antreten.

Mirko Kahr, Christian Fascher, Christopher Gotzhein

Fotos: Kahr/Fascher/Goetzhein



Alle Turnierteilnehmer am 9. Mai in Wittenberge.



Auf der Dachterrasse des Müritzeums wurde ein Gruppenfoto gemacht.



Im interaktiven Bereich der Ausstellung.

MIT EINEM MARÄNENSCHWARM UNTER DIE WASSEROBERFLÄCHE ENTDECKUNGSTOUR DURCHS MÜRITZEUM

Die Gruppe der Montageverpackung 2 aus unserer Zweigwerkstatt Pritzwalk machte sich am 30. April auf den Weg nach Waren (Müritz). Ziel war das Müritzeum. Dort gibt es viele spannende Angebote rund um Natur und die heimischen Fische.

Nach der Ankunft haben wir erst einmal gemeinsam im Garten des Müritzeums gefrühstückt. Das war ein entspannter Start in den Tag. Danach ging es in die Ausstellung. Gleich am Anfang konnten wir einen heimischen Wald entdecken. Dort wurden viele Tiere und auch kleine Lebewesen gezeigt. Besonders interessant war, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst ein Mikroskop ausprobieren konnten. So konnte man Dinge sehen, die man mit dem Auge sonst gar nicht erkennt. Ein echtes Highlight war die Simulation eines Heißluftballons. Viele fanden es richtig

cool und hatten das Gefühl, als würden sie hoch über den Wolken schweben. Danach ging es weiter zu den großen Aquarien. Dort konnten wir viele Fischarten aus der Region sehen. Auch die Sumpfschildkröten waren sehr beliebt und wurden lange beobachtet.

Auf der Dachterrasse haben wir dann noch die schöne Aussicht genossen. Anschließend ging es in den Souvenirshop. Dort haben sich viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch kleine Erinnerungen gekauft und ein bisschen gestöbert. Zum Schluss sind wir ans Wasser gegangen und haben gemeinsam Fischbrötchen gegessen. Das war für viele ein richtig schöner Abschluss.

Dann war dieser sonnige Tag auch schon wieder vorbei und wir sind zurück nach Hause gefahren. Alle waren sich einig: Es war ein gelungener Ausflug. Die Vorfreude auf

den nächsten Ausflug im Jahr 2027 ist jetzt schon groß.

Frank Wintermann

Fotos: Frank Wintermann



Heimische Süßwasserfische konnten in der Aquarienlandschaft beobachtet werden.

UNSERE GÄRTNEREI WAR DABEI

ANPACKEN BEIM PRIGNITZER AKTIONSTAG



Unsere fleißigen Gärtner mit ihrer Gruppenleiterin Sabine Ronke-Müller und Gunnar Zoll vom Schulförderverein. Er hatte das Projekt und die Zusammenarbeit mit unserer Gärtnerei angeregt.

Trotz regnerischen Wetters war der 2. Prignitzer Aktionstag am 6. Mai nach Einschätzung der Organisatoren ein voller Erfolg. Ziel der Veranstaltung war es, Vereine, soziale Einrichtungen und Unternehmen zusammenzubringen, den regionalen Zusammenhalt zu stärken und sich gegenseitig zu unterstützen. Insgesamt 17 Projekte standen auf dem Plan.

Dabei konnten Unternehmen ganz praktisch helfen – etwa beim Bauen, Reparieren oder Umziehen – und Vereine sowie soziale Einrichtungen bei ihren Vorhaben unterstützen. Auch wir als Lebenshilfe Prignitz beteiligten uns an der Aktion. Mehrere Mitarbeiter unserer Gärtnerei waren unter der Leitung von Gruppenleiterin Sabine Ronke-Müller im Schulgarten der Perleberger Rolandschule im Einsatz.

Trotz des anhaltenden Regens an diesem Tag packte das Team tatkräftig an und gestaltete den Schulgarten neu. Zu den Arbeiten gehör-



Der Regen wollte an diesem Tag nicht aufhören. Das hielt unser Gärtnerei-Team aber nicht davon ab, den Schulgarten „auf Vordermann“ zu bringen.

te unter anderem der Bau einer Holzumrandung für den Komposthaufen. Außerdem wurde auf einer anderen Fläche die von der Arbeitsgemeinschaft „Junge Archäologen“ der Schule aufgehäufte Muttererde wieder gleichmäßig verteilt. „Dort können die Schüler nun eine Blumenwiese anlegen“, berichtet Sabine Ronke-Müller. Darüber hinaus wurde der Rasen gemäht und zum Abschluss ein Birnbaum gepflanzt. Der Bürgermeister der Stadt Perleberg, Axel Schmidt, ließ es sich nicht nehmen, die Helfer vor Ort zu besuchen. Er zeigte sich beeindruckt vom Einsatz unserer Mitarbeiter und bedankte sich ausdrücklich bei unserem Gärtnerei-Team für die geleistete Arbeit.

Marina Lenth

Fotos: Stadt Perleberg/Landkreis Prignitz



Maik Durchstecher beim Training.

MITARBEITER MAIK DURCHSTECHEER BESTEHT SEINE TRAINERAUSBILDUNG VOM TEILNEHMER ZUM ÜBUNGSLEITER

Große Freude bei „Kampfsport ohne Grenzen - Inklusion & Integration“ und der Lebenshilfe: Mitarbeiter Maik Durchstecher aus dem Bereich Service/Logistik unserer Zweigwerkstatt Pritzwalk hat erfolgreich seine Ausbildung zum Übungsleiter C Breitensport abgeschlossen. Und das mit einem herausragenden Ergebnis von 23 von 24 möglichen Punkten.

Maik Durchstecher ist bereits seit vielen Jahren Teil der arbeitsbegleitenden Maßnahme „Kampfsport ohne Grenzen - Inklusion & Integration“ und hat sich in dieser Zeit stetig weiterentwickelt. In den vergangenen Monaten absolvierte er die umfangreiche Ausbildung zum

Übungsleiter beim Kreissportbund Prignitz. Neben sportlichen Inhalten gehörten Theorie-Unterricht, Verantwortung im Verein sowie ein Erste-Hilfe-Kurs dazu. Besonders beeindruckend war dabei, wie sehr Maik in dieser Zeit gewachsen ist. Mit viel Ruhe, Disziplin und Einsatz entwickelte er sich immer weiter und meisterte schließlich auch die Abschlussprüfung mit großem Erfolg.

Das Team vom Kreissportbund Prignitz zeigte sich mehr als zufrieden mit seiner Leistung. Auch der Geschäftsführer des Kreissportbundes Tino Gerloff, der regelmäßig in der Werkstatt die Erste-Hilfe-Ausbildung leitet, freute sich sehr

über Maiks Erfolg und gratulierte ihm herzlich zur bestandenen Prüfung.

Die gesamte Gruppe der arbeitsbegleitenden Maßnahme „Kampfsport ohne Grenzen - Inklusion & Integration“ sowie der Abteilung Jiu-Jitsu des Pritzwalker SV 1911 e.V. sind stolz auf diesen besonderen Weg. Maik zeigt eindrucksvoll was möglich ist, wenn Menschen unterstützt werden, an sich glauben und Verantwortung übernehmen dürfen.

Frank Wintermann

Leiter des Projektes „Kampfsport ohne Grenzen - Inklusion & Integration“

Foto: Frank Wintermann

UMFANGREICHE UMBAU- UND MODERNISIERUNGSARBEITEN ABGESCHLOSSEN

UNSERE KITA ERSTRAHLT IN NEUEM GLANZ

Nach einer intensiven Phase des Umbaus und der Modernisierung war es endlich so weit: Am 5. Juni öffnete unsere Kita im Rahmen eines Tages der offenen Tür ihre Türen für zahlreiche Besucherinnen und Besucher. Eltern, Familien, Großeltern und Interessierte nutzten die Gelegenheit, einen Blick in die neugestalteten Räume zu werfen.

„Herzlich willkommen in unserer wunderschönen Einrichtung“, begrüßte Kita-Leiterin Anika Jeske die Gäste und nahm sie mit auf eine kleine Zeitreise durch die vergangenen Jahre des Baugeschehens. Bereits 2020 lagen die ersten handschriftlichen Entwürfe für einen sehr grundlegenden Kita-Umbau vor. Die Notwendigkeit dafür hatte viele Gründe: Anforderungen von Kindern und Kollegen haben sich

verändert, innen und außen versprühte die Kita noch den Charme des einstigen DDR-Plattenbaus und nicht zuletzt sind über die Jahre viele Baumängel aufgetreten. Im Herbst 2021 wurde mit der Errichtung der neuen Terrasse begonnen. 2023 wurde das Dach des Vorder- und Hinterhauses erneuert, ebenso wurde die neue Bodenplatte des neuen Frühförderanbaus gegossen, welcher ab 2024 vorübergehendes Ausweichquartier für zwei Gruppen der Kita war, damit im rotierenden Prinzip die Gruppenräume der Kita umgebaut und saniert werden konnten. Seit Sommer 2025 wurden Stück für Stück alle Gruppeneinheiten kernsaniert und das neue Foyer errichtet. Dass diese Zeit für alle Beteiligten eine besondere Anstrengung darstellte, verschwieg Anika Jeske nicht. „He-



Ein Programm hatten die Kita-Kinder vorbereitet.



Sport im neuen Atrium.



Zu einem Tag der offenen Tür waren Eltern, Geschwister, Großeltern und alle Interessierten am 5. Juni eingeladen.



Wer wollte, konnte sich Bänder in die Haare flechten lassen.

„herausfordernd“ sei der Umbau gewesen – und das in mehrfacher Hinsicht. Denn der laufende Kitabetrieb wurde während der gesamten Bauphase nicht unterbrochen. Trotz Lärm, Einschränkungen und organisatorischer Hürden wurden die Kinder weiterhin liebevoll betreut. „Ohne die Flexibilität der Kollegen, aber vor allem auch der (Groß-) Eltern und das Verständnis hätten wir das Großprojekt nicht umsetzen können“, so Anika Jeske, welche dankende Worte an alle Beteiligten richtete.

Heute, etwas mehr als fünf Jahre nach Beginn der Planungen, sind die Belastungen und Provisorien der Bauzeit fast vergessen. „Das Ergebnis ist einfach großartig“, fasste die Kita-Leiterin stolz zusammen und lud alle Gäste ein, sich selbst ein Bild davon zu machen. Bevor sich jedoch die große Eingangstür offiziell öffnete, wurde gemeinsam gesungen. Mit dem Lied „Ich kenn` ein Haus“ stimmten Kinder, Mitarbeitende und Gäste den Tag fröhlich ein. Auch das Lied von den „Fleißigen Handwerkern“ wurde von den kreativen Erziehern umgeschrieben und durfte natürlich nicht fehlen. Mit dem selbstverfassten Gedicht „1, 2, 3 – der Umbau ist vorbei“ setzten die Kinder schließlich einen heiteren Schlusspunkt unter die Bauzeit.

Das Programm des Tages war ebenso vielfältig wie bunt: Kinderschminken, Mal- und Bastelaktionen sorgten für leuchtende Kinderaugen. Gleichzeitig bot sich für (werdende) Eltern und Interessierte die Möglichkeit zum Informationsaustausch mit dem pädagogischen Team. Auch unsere Frühförder- und Beratungsstelle öffnete an diesem Tag ihre Türen, ebenso stell-



Zahlreiche Mitmachangebote gehörten zum Eröffnungsprogramm.

ten sich unsere Therapeuten der Lebenshilfe vor. Besucherinnen und Besucher erhielten Einblicke in die interdisziplinäre Arbeit aller Fachkräfte und konnten sich über Unterstützungs- und Förderangebote informieren. Die enge, interdisziplinäre Zusammenarbeit, welche die Verzahnung von Betreuung, Förderung und Beratung innerhalb unseres Verbundes bedeutet, wurde dabei einmal mehr deutlich. Aktuell werden in unserer integrativen Kindertagesstätte 155 Mädchen und Jungen im Alter von ein bis sieben Jahren betreut – mit und ohne Beeinträchtigung. Das Team umfasst 40 engagierte Erzieherinnen und Erzieher, Heilpädagoginnen und heilpädagogische Fachkräfte sowie Einzelfallhelferinnen. Mit Abschluss der Umbauarbeiten präsentiert sich die Kita nicht nur moderner, sondern auch funktionaler und noch stärker auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerich-

tet. Neben elf Gruppenräumen für Krippen- und Kindergartenkinder stehen verschiedene Funktionsräume zur Verfügung: ein Kinderatelier mit integrierter Kinderwerkstatt, eine mobile Kinderküche im neuen Kinderrestaurant, eine Kinderbibliothek, verschiedene Therapieräume sowie ein Entspannungsraum. Herzstück bildet das neu errichtete Atrium, welches durch die Helligkeit und Weite zum Verweilen der Kinder einlädt, von dem aus alle Gruppenräume erreichbar sind. Es dient als zentraler Begegnungs- und Gemeinschaftsraum, in dem gruppenübergreifende Aktivitäten, Feste und Projekte stattfinden können. Direkt an das Gebäude schließt sich ein weitläufiges Außengelände an. Auch hier stehen Veränderungen bevor: Die Umgestaltung der Außenanlagen ist für die kommenden Monate geplant.

Marina Lenth/Fotos: Marina Lenth



Lisa und Sebastian halfen beim Führen eines Pferdes.



Der Spaß war ersichtlich.

KINDER UNSERER KINDERWOHNSTÄTTE ENTDECKEN DIE WELT DER PFERDE BESONDERE ERLEBNISSE AUF DEM PFERDEHOF

Endlich war es soweit, jetzt hieß es für zwei Bewohnerinnen der Kinderwohnstätte Breese ab nach Rühstädt. Hier befindet sich ein Pferdehof namens „PferdeNatur“, der Erlebnis- sowie Reittherapien anbietet. Hier können Pferde samt Halter ausgebildet werden, Menschen mit verschiedensten Ansätzen können hier therapeutisches Reiten in Anspruch nehmen.

Nun waren beide Mädels startklar, die Ausrüstung bestand aus Reithelm, Zügel und Gurt fürs Pferd, auch ein Koffer mit Putzutensilien durfte nicht fehlen. Bevor es aufs Pferd ging, musste das Tier von der Koppel geholt, gestriegelt, entstaubt und die Hufe gesäubert werden. Die Mädchen hatten sichtlich Spaß daran, das Pferd zu führen, zu spüren, es mit verschiedensten Bür-

sten zu kämmen, Streicheleinheiten gab es zur Genüge. Dann wurde das Zaumzeug angelegt und schon ging es auf den Reitplatz. Mit Hilfe einer großen Rampe konnten die Kinder mit dem Rollstuhl auf Höhe des Pferdes gebracht und von dort oben mit Hilfe aufs Pferd umgesetzt werden.

Hier gab es verschiedenste Hürden zu überwinden und Aufgaben zu meistern. Hand in Hand wurden Aufgaben, angelehnt an die Montessoripädagogik von den Mädchen erarbeitet. Da gab es zum einen einen Stoffbeutel mit Tastsäckchen, gefüllt mit verschiedenen Füllungen, wo es das passende Säckchen zu finden galt. Ein anderes Mal mussten farbige Tücher eingesammelt und dem anderen gereicht werden, und das alles auf dem

Rücken des Pferdes. Während des Reitens konnte man die stetige Veränderung der Körperhaltung der Mädchen beobachten, Muskelspannungen lösten sich und die Ruhe vom Pferd übertrug sich sichtlich auf die Reiterinnen.

Nach der Reitstunde durfte das Pferd zurück auf die Koppel geführt werden und die Ausrüstung wurde zurückgeräumt. Die Vorfreude auf die nächsten Tage war groß. Auf dem Hof gab es außerdem viele andere Tiere zu beobachten und zu streicheln.

Ein großer Dank geht an die beiden Inhaber des Hofes, Lisa Hanne-Bockler und Sebastian Bockler, die liebevoll im Umgang mit Pferd und Kindern waren.

Mandy Gehrke/Fotos: Katrin Jäger

Nachruf

Wir trauern um unsere langjährige Mitarbeiterin

Doreen Neumann

und blicken voller Dankbarkeit auf die vielen Jahre zurück, die wir
gemeinsam verbringen durften.

Wir bewahren ihr ein ehrendes Andenken.

Vorstand, Geschäftsführung, Angestellte und Mitarbeiter der
Werkstatt Wittenberge, insbesondere die Kollegen der
Montage/Verpackung 5, des Ambulant Betreuten Wohnen und
des Ambulanten Pflegedienstes
der Lebenshilfe Prignitz e. V.

Nachruf

Mit großer Traurigkeit nehmen wir Abschied von einem ganz besonderen
kleinen Menschen, der mit seinem Lächeln unsere Herzen berührt hat.

Tim

Auch wenn sein Weg viel zu kurz war, er hat Spuren hinterlassen, die
bleiben – in unseren Erinnerungen, in unseren Gedanken und in unseren
Herzen.

Seiner Familie gilt in dieser schweren Zeit unsere ganze Anteilnahme.

Vorstand, Geschäftsführung,
Personal und Bewohner der Kinderwohnstätte Breese
der Lebenshilfe Prignitz e. V.

TERMINE

11.09.2026

11. Integrationssportfest im Ernst-Thälmann-Stadion Wittenberge

JUBILÄEN

25 Jahre

Inbetriebnahme der Wohnstätte in der Lenzener Straße in Wittenberge

25 Jahre

Eröffnung Montessori-Grundschule in Wittenberge

25 Jahre

Inbetriebnahme Montessori-Kinderhäuser in Wittenberge und Neuruppin

30 Jahre

Inbetriebnahme der Wohnstätte Semlin

30 Jahre

Eröffnung der Gärtnerei in Perleberg

70 Jahre

Eröffnung der Kita Kyritzer Straße (Übernahme 2012 durch die IBIS)

IMPRESSUM

Herausgeber:

Lebenshilfe Prignitz e. V.

Hirtenweg 8

19322 Wittenberge

www.lebenshilfe-prignitz.de

info@lebenshilfe-prignitz.de

Vorstandsvorsitzende: Gabriel Berndt

Geschäftsführung: Tom Buchholz

Redaktion: Unsere Werkstattreporter |

Marina Lenth



Lebenshilfe
Prignitz e.V.

Satz und Druck:

Vitamin D- Druckerei & Designagentur

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigungen aller Art sind nur mit Genehmigung der Lebenshilfe Prignitz e. V. gestattet.